

Reife Schönheit, an der der Zahn der Zeit nagt

Bastian Sick liest und singt im Halberstädter Dom / Spenden für Orgel-Restaurierung gesammelt

Von Daniel Theuring
Halberstadt • Bastian Sick heizte dem Publikum im Dom zu Halberstadt kräftig ein. Alle Plätze waren belegt, das Publikum hing in dieser zweistündigen Lesung, die wohltuend mit Orgelbeiträgen des Halberstädter Kirchen Musik Direktors Claus-Erhard Heinrich angereichert wurde, an Sicks Lippen.

Gehörige Portion Swing und Schmissigkeit

Sick kennt man als Journalist, Sprachforscher, und natürlich wegen seines Bestsellers „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“. Am Sonnabend las er im Dom anlässlich des Orgeltages, bei dem Geld für die Restaurierung der Domorgel gesammelt wurde. Unter anderem ist geplant, den 300 Jahre alten Prospekt der Orgel auf Vordermann zu bringen. Der Förderkreis Musik am Dom sammelt seit zehn Jahren dafür, 80 000 Euro werden benötigt.

Aber eigentlich ging es an diesem Abend um die reife Schönheit, an der der Zahn der Zeit nagt, und die erhaben und klanggewaltig über allem im Halberstädter Dom prangt.



Bastian Sick gab im Halberstädter Dom ein Gastspiel.

Foto: Daniel Theuring

Von schmissigen Udo-Jürgens-Songs über Kirchen- bis hin zu Weihnachtsliedern konnte man erleben, dass nicht nur erhabene Geistlichkeit in diesem Instrument liegt, sondern auch eine gehörige Portion Swing und Schmissigkeit. Sick beginnt mit einer kurzen Einführung in Phonetik; die Wiege unserer einheitlichen Hochsprache liegt in Mitteldeutschland. Die regionalen Dialekte und die Schreibwei-

sen differierten von Land zu Land so extrem, so dass kaum eine Verständigung untereinander möglich war. Martin Luther mit seiner Übersetzung des alten Testaments, aber auch die Bergbau-Tätigkeiten in Mansfeld Südharz und geschäftliche Beziehungen nach Süddeutschland machten es notwendig, hier Abhilfe zu schaffen.

Aber was ist seitdem mit unserem Kulturgut Sprache pas-

siert? Rechtschreibreformen, Anglizismen und fehlende Grammatik-, Interpunktions- und Rechtschreibfestigkeit können zu fatalen Missverständnissen führen, aber zusammengefasst auch zu einem heiteren Abend voller Humor. Bastian Sick versteht es mit seinen Geschichten und Fundstücken sympathisch, der breiten Masse bewusst zu machen, wie schluderig wir alle mit unserer Sprache umgehen. Wie viele bi-

blische Redewendungen existieren, wie viel Jiddisch noch in unserem umgangssprachlichen Alltag lebt, dass es den Partikel „O“ und eine Interjektion „Oh“ gibt, dass der Genitiv und der Konjunktiv leider langsam aussterben, und wie schön es sein kann diese vom Aussterben bedrohten grammatikalischen Formen zu hören und zu zelebrieren.

Bastian Sick kann auch singen

Und wer es noch nicht wusste, der sei nun gespannt: Bastian Sick kann auch singen. Als Kind fleißig im Kirchenchor aktiv engagiert, besingt er an diesem Abend Johann Wolfgang von Goethe in einer eigenen Komposition: „Würde Goethe heut noch leben ...“ Von so viel Sprache, Orgelmusik und Gesang beflügelt, gab es kräftigen Applaus und Bastian Sick gab sogar noch eine Zugabe: „Wie gut ist Dein Deutsch“ gesungen zur Musik des Bee Gees - Klassikers: „How deep is your Love“, und eine positive Bilanz des Orgelprojektes „Durch die Orgel Licht“ von Dr. Carmen Presch.